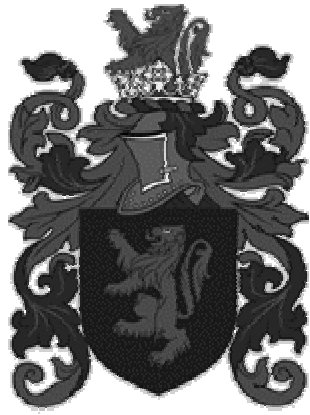


DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, IV. QUARTAL 28 η. ΒΠ, ERSTE AUSGABE
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



AUS DEM INHALT:

Offizielles aus Mythodea.....	Seite 1
Normont ist Weltmeister.....	Seite 1
Winningen versteinert.....	Seite 2
Weinfest naht.....	Seite 2
Baronssohn entführt.....	Seite 3
Sternenzitadelle zu verkaufen.....	Seite 4
Sisqui Weygold sucht Schwager.....	Seite 4
Diener vermißt.....	Seite 4
Schuster unauffindbar.....	Seite 5

Offizielles aus Mythodea

Die Allianz war erfolgreich

In einer höchst offiziellen Verlautbarung von unserem überaus geliebten König AMMI GRATIA, Ammons Oberstem Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDEI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern heißt es wie folgt:

„Wie unsere getreuen Gesandten die Herren Ritter Sigmund von der Dracheneid und Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal uns berichteten wurden die Ziele der Allianz [der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit] in der neuen Welt von Mythodea erfolgreich, wenn auch mit hohen Verlusten, umgesetzt. Der Verbrecher Arghaile McGalloway sowie andere Fehlgeleitete konnten in ihre Schranken verwiesen und an der Machtübernahme gehindert werden. Des Weiteren wurden die schändlichen Drows und die Goblinoïden so weit zurückgeschlagen, daß von ihnen keine weiteren Übergriffe zu erwarten sind. Es ist zu wünschen, daß die starke Hand der Allianz auch in anderen Teilen der bekannten Welt, die gleiche Stärke beweisen wird.

Unser Dank gilt insbesondere unserem königlichen Bruder Tankreth Sianmar, König von Kargath, Erbe des Phönix, Ritter des alten Bundes im Orden des goldenen Drachen und Mentat des Ordens des goldenen Drachen. Seiner Führung ist es zu verdanken, daß nach dem Zusammenbruch des Rates der Bund geschlossen seinen Feinden entgegentreten konnte. An einem baldigen Zusammentreten der Führer der Allianz ANNI

CURRENTIS ist uns sehr gelegen.“

Es wird also bald ein Treffen der Führer der Allianz geben. Somit sind von normonter Seite alle Gerüchte aus der Welt geräumt, die besagen, daß die Allianz angeblich gescheitert wäre.

Normont ist Weltmeister

Stockballturnier in Oschenheim gewonnen

Eine Mannschaft aus drei normonter Landsknechten, nämlich Ammonfried aus Harversfurt, Colgan Alfaran und Friederich Leunewald, sowie einem Scholar aus Etraklin mit Namen Will und einem drackensteiner Hauptmann gewann als „Normonter Kammerjäger“ die Stockballweltmeisterschaft. Näheres zu diesem grandiosen Erfolg lesen sie in unserem Extrablatt, welches sich nur mit diesem Thema befaßt.

Auch hier einen herzlichen Glückwunsch an die Gewinner, welche zum Weinfest in Reben zurück erwartet werden. Jeder, der den Sieg mit den Helden feiern möchte, sollte ein rotes oder schwarzes Fähnlein mitbringen, um ihren Idolen damit zu winken zu können.

Winningen versteinert

Magische Katastrophe vernichtet alles Leben

Noch bevor die ersten Boten den Inquisitionssitz Stern erreichen bekamen wir die schreckliche Kunde von unserem reisenden Schreiberling Jagotin Gerber.

Ein unverantwortlicher Umgang mit der von Ammon verwunschenen Magie durch Menschen und Elfen wurde die Grafschaft Alderichs von den Höhen und vermutlich viele weitere Teile des Landes Winnigen in eine Steinlandschaft verwandelt: Bäume, Wiesen, Felder, Menschen und Tiere, einfach alles. Wie konnte es zu einer solchen Katastrophe kommen?

Unser Schreiberling suchte die Grafschaft in Winnigen auf, um den kursierenden Gerüchten um ein magisches Weltentor, das angeblich sogar direkt in unsere geliebte Heimat führen soll, auf den Grund zu gehen.

Tatsächlich experimentierten ein paar Magier, unter ihnen ein paar Elfen, mit irgendwelchen verbotenen Formeln, um große Entfernungen durch Magie zu überbrücken.

Dabei beschworen sie jedoch Wesen, die nie ein Mensch zuvor gesehen hatte. Sie hatten militärische Strukturen und bestanden nach Aussagen der Überlebenden aus verschiedensten Steinarten. Die hochrangigsten unter ihnen bestanden gar aus Edelstein. Wer oder was mit ihnen in Berührung kam

wurde ebenfalls versteinert. Als sich die drohende Verwandlung des ganzen Landes abzeichnete, bat man die Wesen zu gehen, doch hatten diese bereits beschlossen zu bleiben und es zu erobern.

Das Fehlen einer fähigen Inquisition in der Grafschaft rächte sich auf furchtbare Weise, denn in ihrer Verzweiflung wurden alle Warnungen in den Wind geschlagen. Statt dessen wurden erneut Magier darum gebeten, ein Tor zu öffnen, um die Steinwesen zu verbannen. Die unbegreifliche Idiotie der magischen Stümper verhinderte wie erwartet die Bannung der Angreifer, die als Gegenschlag eine Versteinerungswelle auslösten, der die gesamte Grafschaft und alle, die sich in ihr befanden, zum Opfer vielen. Unser Schreiberling hatte Glück im Unglück, kehrte er dem Ort des Grauens Stunden zuvor nach dem Streit mit einem Wendlon-ähnlichen Monster und bösen Vorahnungen den Rücken.

Bislang wurde noch nicht berichtet, ob sich die Steinwesen weiter ausbreiten. Da sie aber stets in der Lage sind, ihre Anzahl zu erhöhen, sind weitere Begegnungen mit ihnen zu befürchten. Direkt nachdem die Kunde unseren geliebten König Heinrich von Löwenstern erlangte, schickte dieser Inquisitionstruppen aus, um die Wälder Normonts zu untersuchen und eine mögliche Errichtung solcher Weltentore zu verhindern. Außerdem denkt man darüber nach, eine ganze

Landsknechtschaft nach Winnigen zu entsenden, begleitet von einigen Inquisitoren, um der Sache in Winnigen Herr zu werden. Es wird auch darüber nachgedacht, ob man die Truppen an der Grenze zum ehemals „Freien Dreieck“ in Trigardon abzieht, um sie dorthin zu schicken.



Da es sich auch bei diesem Vorfall um Wesenheiten handelt, welche aus einem Portal stammen, liegt die Vermutung nahe, daß auch die Steinwesen aus dem Dunklen Reich stammen. Es wird vermutet, daß die bösen Mächte so versuchen, den Bündnispartner Trigardon zu schwächen.

Möge Ammon alle Winninger beschützen und vor einer Versteinerung erretten!

Weinfest naht

Noch zwei Monde bis zur Wahl

Das nächste Weinfest in Reben findet am 29. Tage des 11. Mondes in der Harversfurter Taverne Sassenhof statt. Diesmal bewirbt Kurt aus Harversfurt zu-

sammen mit seiner Frau Rosi die Gäste von nah und fern.

Bei diesem Weinfest muß eine neue Weinkönigin gewählt werden. Eine Wiederwahl der bisherigen ist nämlich nicht möglich, da die Amtsträgerin Iset Isora von Bärngrim, ehemals Iset merit re, von einem londrischen Reichsritter adoptiert wurde und somit bereits adelig ist. Es wurde sogar überlegt, ihr den Titel abzuerkennen und eine frühere Neuwahl zu veranstalten, doch dieser Plan wurde dann aus verschiedenen Gründen recht schnell verworfen.

Für dieses Weinfest plant der Bürgermeister Waldemar Ulfenfels mehr Essen ein, da es beim letzten mal wohl zu einigen Engpässen kam, am Ende jedoch noch einiges übrig blieb. Diesmal sollen also mehrere Gerichte gleichzeitig aufgetischt werden, und es wurde sogar ein professioneller Koch angeworben, damit auch für den Nachschub gesorgt ist.

Für all jene Frauen, die mit dem Gedanken spielen, sich zur Wahl zu stellen, soll folgender Abschnitt kurz und grob die Wahl und das spätere Jahr als Amtsinhaberin erklären.

Zuerst segnet ein Priester den Wein und opfert den ersten Tropfen Ammon. Danach bekommt das Volk die Gelegenheit, den gereiften Wein des vorigen Jahres ausgiebig zu testen. Je nach Qualität des Jahrganges, der als Gesamtheit gewertet wird, entscheidet sich, welchen Titel die Weinfrau in diesem Jahr tragen wird. So

kann sie später zur Weinbaronesse, zur WeingräfIn, zur Weinfürstin oder sogar wie in den letzten Jahren zur Weinkönigin gewählt werden. Danach werden die Bewerberinnen versammelt und ihnen Fragen gestellt. Außerdem müssen sie auch etwas vorführen, wie zum Beispiel ein akrobatisches Kunststück, ein Lied singen oder ein Gedicht vortragen. Erfüllt eine der Bewerberinnen die Proben zum Wohlgefallen des Volkes, so wird sie zur Weinfrau von Harversfurt ernannt und bekommt den vorher festgestellten Titel. Nun hat sie das Recht für ein Jahr als Dame von Stand betrachtet zu werden und wird bei allen wichtigen offiziellen Anlässen zugegen sein. Des Weiteren ist ihre Aufgabe auch, daß sie Normont im In- und Ausland vertritt. Außerdem veranstaltet Fürst Helderich von Reben kurz nach der Wahl einen großen Empfang in seiner Burg. Die Weinfrau wird eingekleidet und von den Kammerfrauen des Fürsten in die Hofetikette eingeführt. Sollte der Wein des letzten Jahres von ausgezeichneter Qualität sein und die Weinfrau somit den Titel Weinkönigin tragen, dann wird sie nach altem Brauch sogar dem König vorgestellt und darf zu einem Mahl an seiner Tafel speisen. Die Familie der Weinfrau wird für dieses Jahr für den Arbeitsausfall vom Fürsten gebührend entschädigt.

Wenn also sie, oder eine Frau die sie kennen, mit dem Gedanken spielen, an der Wahl teilzunehmen, dann

sollten sie sich schleunigst beim Bürgermeister Waldemar Ulfenfels oder bei einem unserer Schreiberlinge melden, damit der Bürgermeister einen Überblick über die Bewerberinnen bekommt.

Baronssohn entführt

Baronsabt Liudolf von Hochhainen läßt nach ihm suchen

Kurz vor der Hochzeit von Helmbrecht von Hochhainen mit Agatha vom Niedergornthal, wurde Helmbrecht von Unbekannten entführt. Die Suche nach dem jungen Mann, welcher Agatha vom Niedergornthal versprochen ist, führt der Baronsabt Liudolf selbst durch.

Auch der Vater der kleinen Hexe, wie Agatha im Volksmund, aufgrund ihrer übergroßen mit Pusteln besetzten Hakennase, oft spöttisch genannt wird, läßt nach Helmbrecht suchen. Baron Eberhard vom Niedergornthal ist sichtlich empört darüber, wie ein Sohn eines Baronsabtes aus dem Schlafgemach einfach so entführt werden kann, ohne daß jemand etwas mitbekommen habe. Weder die Wachen, noch sonstiges Personal kann sich daran erinnern, daß jemand anderes außer Helmbrecht das Zimmer verlassen hätte.

Baron Eberhard geht hierbei von Zauberei aus, denn nur so kann er sich die Sache erklären. Mit welchem Ziel Helmbrecht von Hochhainen jedoch entführt wurde ist

ungewiß. Bisher hat sich noch kein Entführer gemeldet. Der Baronsabt spricht jedoch davon, daß es den Entführern wohl um Gold ginge, denn „einen anderen Grund kann so eine Entführung nicht haben“, so der Baronsabt.

Hinweise bitte an jeden Landsknecht, jede Stadtwache oder direkt an den Hof derer von Hochhain. Wer es schafft, Helmbrecht wieder unversehrt zurückzubringen darf mit einer Belohnung von zwei Goldstücken rechnen. Jedoch ist hier Eile geboten, denn bereits am 1. Tage des zwölften Mondes möchte Liudolf seinen Sohn mit Agatha vom Niedergornthal verlobt sehen.

Sternenzitadelle zu Verkaufen

Trigardon ist interessiert

Von einem trigardonischen Reisenden erhielten wir folgende Informationen:

„Laut einem geheimen Bericht aus Anrea, steht die Sternenzitadelle im Schattenwald zum Verkauf. Ersten Gerüchten zufolge, ist einer der Interessenten der Erzkanzler des Trigardonischen Imperiums, Phosphoros der Erste. Seine Erlesenheit plant wohl die Zitadelle als Pissoire zu benutzen. Nur eine goldene Kloschüssel würde dort noch fehlen, um des Erzkanzlers Klogang zu verschönen.“

Ob etwas Wahres an dieser Geschichte ist oder nicht,

können wir allerdings nicht beurteilen, jedoch haben wir in keiner anderen mittelländischen Zeitung eine derartige Verkaufsanzeige finden können.

Sisqui Weygold sucht Schwager

Schwester Myriana soll verheiratet werden

Sisqui Weygold, geschätzte Heilerin der ersten Landsknechtskompanie, sucht dringend einen Bräutigam für ihre Schwester Myriana, die bekannte und beliebte Katrographin aus Finsterwangen, die zur Zeit in Harversfurt weilt und selbst schon in Mythodea ihre Dienste für das Königreich leistete. Auf Nachfragen des Herolds wird Myriana als „Zierde für Haus und Heim, folgsam und fleißig sowie mit eigenem Einkommen, allerdings etwas dickköpfig“ von der Heilerin beschrieben. Sisqui sei zwar schon durch halb Normont gereist und sei in einigen fremden und fernen Ländern gewesen und habe auch schon innerhalb „Der Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit“ nach geeigneten jungen Männern Ausschau gehalten, allerdings sie ihr niemand ins Auge gefallen. Auf die Frage hin, warum ein Schwager so dringend gesucht werde, war von der Heilerin kein Wort herauszubekommen. Ein Nachfragen bei Hauptmann Talliostro von Finsterwangen, der oft zusammen in Har-

versfurt und auf Reisen mit Sisqui gesehen wurde, brachte nur eine hochgezogene Augenbraue, sowie ein mürrisches „Ich habe zu tun“ ein. Auch ein Nachforschen bei Myriana Weygold brachte keine Ergebnisse zustande, da diese derzeit im Auftrage des Fürsten den Gornverlauf innerhalb Rebens kartographiert und nicht unmittelbar auffindbar war. Allerdings besagen unbestätigte Gerüchte, daß Myriana und Tsarius Süderwald - Held von Esbornia - vorsichtige Bande schließen. Somit sei allen heiratswilligen Burschen Normonts anheimgeraten, sich zu sputen, bevor diese Perle Normonts und Finsterwagens für ewiglich Tsarius in ein Kloster folgen könnte. Alle interessierten können sich bei sisqui weygold in finsterwangen, Blaugasse 4 melden. Diskreter Umgang wird garantiert.

Diener vermißt

Katharina von Hohenfels läßt ihn suchen

Auf einem Ball in der Baronie Erlenhorst in Rosen war Sonderbotschafterin Katharina von Hohenfels geladen. Dorthin nahm sie auch ihren Diener Bertram aus Bieselfels mit. Jedoch hatte der Propstbaron Amonlieb vom Erlenhorst-Weißrosen genügend Bedienstete, und da es Bertram nicht so gut ging, entließ sie ihn für den Rest des Abends mit den Worten, er solle doch noch ein wenig im Park spazieren gehen.

Einige Bedienstete sahen ihn dann zuerst im Park herumgehen und später in den nahegelegenen Wald wandern. Von dort an wurde er jedoch nicht mehr gesehen. Auch die Wachen des Propstbarons Amonlieb vom Erlendorst-Weißbrosen fanden den Diener nicht, als sie den nahegelegenen Wald durchsuchten.

Wahrscheinlich, so denkt man, wurde er von wilden Tieren im Wald angefallen und verspeist. Die Edeldame Katharina von Hohenfels mochte jedoch ihren Diener nicht so einfach aufgeben, und so heuerte sie in einem nahegelegenen Dorf mehrere Männer an, welche den Wald genauer durchsuchen sollten, doch auch sie kehrten ohne Erfolg zurück.

Bertram ist mit einer schwarzen Strumpfhose, einer braunen Tunika, welche mit Blümchenstickereien verziert ist und einer weißen Ammonhaube gekleidet. Außerdem trägt er ein braunes Gürteltäschchen bei sich, sowie ein weißes Mundtuch. Hinweise über den Verbleib des Dieners senden sie bitte direkt an den Hof von Katharina von Hohenfels in der Neumark.

Schuster unauffindbar

Gehilfe führt momentan den Laden weiter

Der Schuster Winfried Ortman aus dem Gerberviertel, direkt am Marktplatz, ist spurlos verschwunden. „Ei-

nes morgens kam er nicht zum Laden“, berichtet sein Gehilfe Jahn Gerbrin. „Bestimmt stecken diese Fanatiker des Totengottes dahinter!“

Wer aber nun wirklich dahinter steckt, daß Winfried Ortman unauffindbar ist, daß weiß die Stadtwache auch noch nicht. Sie haben den Laden und die Wohnung des Schusters direkt darüber durchsucht, aber konnten keine Hinweise auf eine Entführung oder ähnliches finden. Auch an den Stadttoren ist der mittlerweile bekannte Mann – spätestens seit dem Vertrieb der „Tsarius' Latschen“ – in den letzten Tagen nicht vorbeigekommen. Er muß sich also irgendwo im Stadtgebiet aufhalten.

Eine Spur wurde bereits verfolgt, denn seine Frau berichtete, daß er am Vorabend nicht nach Hause kam. Für gewöhnlich hält er sich abends immer in einigen Schenken und Tavernen auf. Ein Stammlokal besitzt er jedoch nicht. In letzter Zeit wurde er des Öfteren in der Prallen Rebe und im Sassenhof gesehen. Die Landsknechte der Stadtwache untersuchten also den Fall und befragten die Wirte der beiden Tavernen. Jedoch konnten die Wirte, welche übrigens beide an starken Kopfschmerzen vom Vorabend litten, sich nicht daran erinnern, daß er am Abend in ihrer Gaststätte weilte.

Hinweise die der Auffindung des Schusters dienen geben sie bitte direkt bei der Harversfurter Stadtwache oder einem Landsknecht ab.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Angus Rathmichwall Nilus Regrick Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)